

Anlage 1: Analyse der Risikopotentiale

Die Bearbeitung der Risikoanalyse erfolgt anhand der im Folgenden beschriebenen Punkte. Die Abbildung von Maßnahmen, die sich aus der Analyse der Risikopotentiale ergeben, erfolgt mit Hilfe der Anlage 2 *Maßnahmen zur Risikominimierung*.

1. Allgemeine Angaben ausfüllen

Zu Beginn werden folgende Informationen eingegeben:

- Name des Angebotes
- Datum der Analyse
- Name der durchführenden Person
- Altersgruppe

2. Fragen Schritt für Schritt beantworten

Die Analyse ist in vier Themenbereiche untergliedert:

- Veranstaltungssituation
- Mitarbeitende
- Informationspolitik
- Räumlichkeiten

Für jede Fragestellung wird die jeweils zutreffende Antwort angekreuzt.

Ist keine Antwort eindeutig passend, wird die realistischste Einschätzung gewählt.

Die Auswahlmöglichkeit „Zum Teil“ dient insbesondere bei Unsicherheiten oder gemischten Verhältnissen.

Hinweis

Eine **ehrliche und realistische Einschätzung** ist entscheidend. Ziel ist es, bestehende Risiken zu erkennen und gezielte Verbesserungen einzuleiten – nicht, eine perfekte Bewertung zu erreichen.

3. Auswertung und Maßnahmenableitung

Jede Antwort wird wie folgt bewertet:

Antwort	Punkte
Stimmt	0 Punkte (geringes Risiko)
Zum Teil	1 Punkt (mittleres Risiko)
Stimmt nicht	2 Punkte (hohes Risiko)

Berechne pro Themenfeld den Durchschnittswert der Antworten mit folgender Formel:

$$\text{Durchschnitt} = \frac{\text{Gesamtpunkte}}{\text{Anzahl der Fragen im Themenfeld}}$$

Mit Blick auf die Bewertung der Risiken gilt Folgendes:

Durchschnittswert	Bedeutung	Maßnahme
0-0,4	Geringes Risiko	Keine Maßnahmen notwendig
0,5 - 1,0	Mittleres Risiko	Beobachtung, ggf. Handlungsbedarf prüfen
Über 1,0	Hohes Risiko	Konkrete Maßnahme erforderlich

Gibt es in einem Bereich ein mittleres Risiko, wird geprüft, ob es dennoch sinnvoll ist, eine konkrete Maßnahme zu formulieren.

Die Maßnahmen können sich entweder auf einzelne Punkte innerhalb der Themenbereiche beziehen oder für den gesamten Bereich gesetzt werden- hier wird geprüft, was fachlich sinnvoll erscheint.

4. Ableitung von Verantwortlichkeiten

Im Rahmen der Auswertung wird bei den Maßnahmen zusätzlich eingeschätzt, in welcher Verantwortung diese liegen.

- **Handlungsbedarf auf Teamebene:** Kann intern gelöst werden (z. B. durch Fortbildung, klare Absprachen, Anpassung im Ablauf).
- **Globale Themen:** Betreffen strukturelle, organisatorische oder konzeptionelle Fragen und werden an den **Vorstand** oder die übergeordnete Leitung kommuniziert.

Name des Angebotes _____

Datum der Analyse _____

Durchgeführt von _____

Altersgruppe _____

1. Analyse der Veranstaltungssituation

Wir haben keine Kinder/ Jugendlichen mit Einschränkungen (z.B. Intelligenzminderung, körperliche Behinderung etc.).



Stimmt nicht

Zum Teil

Stimmt

Wir haben keine Kinder/ Jugendlichen mit Fluchterfahrung.



Stimmt nicht

Zum Teil

Stimmt

Wir haben keine Teilnehmenden aus der queeren Community.



Stimmt nicht

Zum Teil

Stimmt

Unsere Teilnehmenden wechseln nicht häufig.



Stimmt nicht

Zum Teil

Stimmt

Unsere Veranstaltung findet nicht regelmäßig innerhalb des Jahres statt.



Stimmt nicht

Stimmt

Unsere Veranstaltung dauert nicht länger als drei Stunden.



Stimmt nicht

Zum Teil

Stimmt

Unsere Veranstaltung beinhaltet keine Übernachtung.



Stimmt nicht

Zum Teil

Stimmt

Gesamtpunktzahl:

geringes Risiko

mittleres Risiko

hohes Risiko

2. Mitarbeitende

Unsere Mitarbeitenden sind in Bezug auf das Kindeswohl geschult.



Stimmt nicht

Zum Teil

Stimmt

Es liegt von jedem Mitarbeitenden ein polizeiliches Führungszeugnis vor.



Stimmt nicht

Zum Teil

Stimmt

Zuständigkeiten sind verlässlich und klar geregelt.



Stimmt nicht

Zum Teil

Stimmt

Es gibt konkrete Vereinbarungen, was im pädagogischen, beratenden und seelsorgerischen Umgang erlaubt ist und was nicht (Umgang mit Nähe- Distanz, Privatkontakte, Geschenke...).



Stimmt nicht

Zum Teil

Stimmt

Die Leitung/ das Team übernimmt Verantwortung. Sie intervenieren, wenn sie Fehlverhalten (egal ob Mitarbeiter oder Teilnehmer) wahrnehmen oder darüber informiert werden.



Stimmt nicht

Zum Teil

Stimmt

Der Schutz der Kinder/ Jugendlichen hat Priorität vor den persönlichen Beziehungen der Mitarbeitenden.



Stimmt nicht

Zum Teil

Stimmt

Es gibt eine offene Kommunikation- / Feedbackkultur im Team.



Stimmt nicht

Zum Teil

Stimmt

Wir haben Vereinbarungen und wissen mit Gerüchten umzugehen.



Stimmt nicht

Zum Teil

Stimmt

Die Mitarbeitenden sind sich des Machtverhältnisses zwischen Teilnehmenden und Mitarbeitenden im Angebot bewusst.



Stimmt nicht

Zum Teil

Stimmt

Es besteht ein großer Altersunterschied (mehr als 3 Jahre) zwischen Mitarbeitenden und Teilnehmenden.



Stimmt nicht

Zum Teil

Stimmt

Es gibt keinen intensiveren Kontakt zu Teilnehmenden außerhalb des Angebotes (auch nicht über soziale Medien).



Stimmt nicht

Zum Teil

Stimmt

Gesamtpunktzahl: _____

geringes Risiko

mittleres Risiko

hohes Risiko

3. Informationspolitik

Die Teilnehmenden und Sorgeberechtigten sind über Verhaltensregeln und Maßnahmen informiert.



Stimmt nicht

Zum Teil

Stimmt

Eine Beschwerdemöglichkeit für alle relevanten Beteiligten ist vorhanden (Teilnehmende, Mitarbeitende, Sorgeberechtigte)



Stimmt nicht

Zum Teil

Stimmt

Es gibt Handlungspläne für Notfälle, die allen relevanten Beteiligten bekannt und zugänglich sind.



Stimmt nicht

Zum Teil

Stimmt

Unbekannte Personen werden von Mitarbeitenden angesprochen und z.B. nach dem Grund des Aufenthaltes gefragt.



Stimmt nicht

Zum Teil

Stimmt

Gesamtpunktzahl

geringes Risiko

mittleres Risiko

hohes Risiko